



SinfonieOrchester Tempelhof

Sommerkonzerte 2024

DAS PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Die Heimkehr aus der Fremde, op. 89 (MWV L6)

Ouvertüre

Robert Schumann (1810–1856)

Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129

I Nicht zu schnell

II Langsam

III Sehr lebhaft

– Pause –

Antonín Leopold Dvořák (1841–1904)

Sinfonie Nr. 6 D-Dur op. 60

I Allegro non tanto

II Adagio

III Scherzo. Furiant

IV Finale. Allegro con spirito

Solistin: **Ània Custodio Folch** (Cello)

Leitung: **Mathis Richter-Reichhelm**

DIE WERKE

Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte *Die Heimkehr aus der Fremde* – ein „Liederspiel“, wie er es selbst bezeichnete – als Gelegenheitswerk zur Silberhochzeit seiner Eltern. Zur Uraufführung im Gartensaal des Berliner Anwesens der Mendelssohns am 26. Dezember 1829 wurden die Gesangsparts daher von Familienmitglieder übernommen. Der recht unmusikalische Schwager des Komponisten bekam mit der Rolle des Schulz eine nicht übermäßig anspruchsvolle Aufgabe, die ihn dennoch vor Probleme stellte. Zwar hatte er immer nur einen Ton – ein F – zu singen, doch selbst den, so heißt es, hat er wohl nicht immer getroffen ...

Quelle: Wikipedia

Das *Cellokonzert in a-Moll* schrieb **Robert Schumann** als seine erste rheinische Komposition 1850 in Düsseldorf, wo er kurz zuvor das Amt des Städtischen Musikdirektors übernommen hatte. Für ungeahnte Hürden sorgte der Umstand, dass Schumann als Nicht-Cellist mit diesem Werk kompositorisches Neuland betrat. So schlug der bekannte Cellist Emil Bockmühl zahlreiche Änderungen vor, um das Konzert spielbarer zu gestalten. Schumann ignorierte diese Hinweise geflissentlich, was den Solisten seinerseits wohl dazu bewog, sein Mitwirken an einer Darbietung mittels immer neuer Ausreden über Jahre zu vermeiden. Letztlich war es dem Komponisten nicht vergönnt, die Uraufführung des Cellokonzerts selbst mitzuerleben; die erste bekannte Aufführung fand 1860 – vier Jahre nach Schumanns Tod – mit dem Solisten Ludwig Ebert in Oldenburg statt.

Quelle: schumann-portal.de, Irmgard Knechtges-Obrecht

Ursprünglich plante **Antonín Dvořák**, seine *6. Sinfonie* Ende 1880 von den Wiener Philharmonikern unter Hans Richter uraufführen zu lassen, für die er das Werk auch verfasst hatte. Eine Erkrankung des Dirigenten machte diese Absicht kurzfristig zunichte. Der Komponist vermutete seinerseits jedoch, dass anti-tschechische Bestrebungen hinter der Absage steckten. So wurde die Sinfonie am 25. März 1881 unter Adolf Čech in Prag uraufgeführt und bescherte Dvořák einen fulminanten Erfolg im eigenen Land. Der böhmisch-nationalbewusste Stil der Musik wurde von seinen Landsleuten sehr positiv aufgenommen, nachdem der Komponist zuvor noch für den vermeintlich zu wenig nationalen Charakter seines Stils in die Kritik geraten war. In Wien allerdings kam Dvořáks 6. Sinfonie aufgrund des deutsch geprägten politischen Klimas erst 1883 zur Aufführung.

Quelle: Wikipedia

DIE SOLISTIN



Ania Custodio Folch, 1999 in Barcelona geboren, spielt seit ihrem sechsten Lebensjahr Cello. Ihr Debüt als Solistin gab sie im Palau de la Música Catalana in Barcelona mit Robert Schumanns Cellokonzert. Sie hat bereits zahlreiche Preise erhalten und ist Stipendiatin bei Live Music Now Köln und der Deutschen Stiftung Musikleben.

Ania spielte auf zahlreichen internationalen Festivals, u.a. in den USA, England und Liechtenstein. Sie absolvierte zahlreiche Meisterklassen, ist eine leidenschaftliche Kammermusikerin und kooperiert mit verschiedenen Ensembles und Festivals. Derzeit arbeitet sie mit zeitgenössischen Komponisten und Komponistinnen der Neuen Musik. Sie ist Masterstudentin bei Johannes Moser und Gabriel Schwabe in Köln. Ihr Bachelorstudium hat sie in Hannover bei Professor Leonid Gorokhov abgeschlossen und zudem an der „Class d'excellence“ von Sol Gabetta in Basel teilgenommen.

DAS ENSEMBLE

Das **SinfonieOrchester Tempelhof** (SOT) ist ein Ensemble von Musikliebhabern, deren gemeinsames Ziel es ist, den Klang eines großen Orchesters für jedermann erlebbar zu machen. Das SOT, das 2023 sein 70-jähriges Bestehen feierte, erarbeitet eher selten gespielte Werke der Klassik und Romantik, scheut aber auch nicht die Aufführung bekannter Stücke und zeitgenössischer Komponisten.

Die Leitung hat seit 2002 **Mathis Richter-Reichhelm**. Er studierte an der Berliner Universität der Künste Schulmusik und arbeitet seitdem als Komponist, Produzent, Musiker und Pädagoge.

Immer auf dem Laufenden – besuchen Sie unsere Website und abonnieren Sie unseren Newsletter!

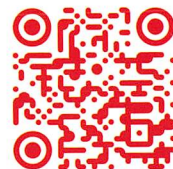
**SinfonieOrchester
Tempelhof** 

 **Leo Kestenberg
Musikschule**
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

 **LBB** Landesverband
Berliner Musikvereine
e.V.

 **Qualitäts-
system
Musikschule**

 **BERLIN** 



www.sinfonie-orchester-tempelhof.de

Orchester der Leo Kestenberg Musikschule
Berlin Tempelhof-Schöneberg

SinfonieOrchester Tempelhof



SOMMERKONZERTE 2024